

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 37.

Sonnabend, den 8. Mai 1897.

7. Jahrgang.

### Verträgliches und Sächsisches.

Brettnig, den 8. Mai 1897.

— Eine recht leidige Angewohnheit ist es doch, daß man, wenn man einen Ausflug unternimmt, um sich in Wald und Feld zu erfrischen, das Rauchen nicht vermeiden kann. Obwohl es im Walde hier und da angeschlagen steht: „Das Rauchen ist bei Strafe verboten!“ wird dies doch nicht beachtet und tapfer darauf losgequatscht! Und das soll eine Erholung und Erfrischung sein, nachdem man wochenlang in den dumpfen Fabriksälen oder Werkstätten oder in drückenden Zimmern gearbeitet hat? Weg darum im Walde mit Cigarren und qualmenden Cigarretten! Ist es nicht zehn Mal besser, man atmet die frische und gesunde Waldluft mit kräftigen Zügen ein? Von der Feuersgefahr noch gar nicht zu reden!

— Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß durch Ueberlassung von Kleidungsstücken Kranker an dritte Personen eine ansteckende Krankheit in die Familie der letzteren übertragen worden ist, das Publikum wird daher auf die Gefahren der Verschleppung von Krankheiten (insbesondere von Diphtherie, Masern, Scharlach, Pocken, Typhus, Cholera, Lungenschwindsucht) durch Kleider, Wäsche oder Betten, welche Kranke während der Krankheit benützt haben, hingewiesen und vor Annahme oder Ankauf in dieser Richtung verdächtiger Gegenstände nachdrücklich gewarnt. Es empfiehlt sich, die betreffenden Gegenstände, wenn sie nicht einfach vernichtet werden sollen, durch Dampf, Hitze oder Auskochen zu desinfizieren.

— Hauptgewinne 5. Klasse 131. Königl. sächsischer Landes-Lotterie. 2. Ziehungstag am 4. Mai 1897. 15,000 Mark auf Nr. 99980 (Thierfelder, Stollberg). 3000 Mark auf Nr. 495 2111 8225 9125 12257 14231 18890 23159 23863 23977 24321 25317 25845 27431 31358 31497 31725 32255 34323 39432 40520 42118 46768 48214 51661 55568 56428 57871 59706 63365 65025 67923 67933 68214 68991 69457 71074 75509 75691 76320 78237 78549 78958 80100 81913 82417 83045 88331 91775 93627 93836 94112 98520 99090.

— 3. Ziehungstag am 5. Mai 1897. 15,000 Mark auf Nr. 42930 (Herrmann in Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 15204 51302 54462. 3000 Mark auf Nr. 1973 2727 6855 8238 8849 9392 9820 10008 10692 12504 15972 16488 17536 17851 23317 23327 25968 28690 32311 32848 32934 42644 42791 42840 43354 43542 49512 51339 58241 64646 68583 70306 70774 71350 71756 73491 74532 87478 90977 92233 98944.

— 4. Ziehungstag am 6. Mai 1897. 5000 Mark auf Nr. 14280 92149. 3000 Mark auf Nr. 2667 5012 5120 5360 6981 11205 11334 12149 19015 19391 23763 28183 28979 34025 36550 38340 43665 44429 44726 47015 47749 52530 54142 56098 56870 57295 58169 62188 62427 62628 62644 62692 62873 67848 69936 73368 74460 75246 82081 82254 85379 85565 89050 91382 92936 96687.

— Die Königl. Arsenalanlage im Arsenal-Gebäude zu Dresden wurde am 2. Mai vormittags 11 Uhr eröffnet und trotz der recht ungünstigen Witterung bereits

in der ersten Besuchsstunde von über 100 Personen ausschließlich zahlreicher Militärpersonen in Augenschein genommen. Insbesondere interessierten die Besucher die beiden eisernen Riesengeschütze (Positionsgeschütze) von 19 cm Bohrung, welche eheben auf dem französischen Fort Mont Valerien im Jahre 1870 ihren ehernen Mund gegen die deutschen Belagerungstruppen vor Paris öffneten und später, nach Besetzung jenes Forts, von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm an unseren König, damals noch Kronprinz und Befehlshaber der Maasarmee, zum Geschenk gemacht wurden. Hervorragend ist unter anderem die im ersten Obergeschoss in 24 Schränken aufgestellte, von Herrn Oberst a. D. Karl Moritz Thierbach zumangebrachte Sammlung der Handfeuerwaffen-Systeme. Diese einzig dastehende, als „Thierbachsche Sammlung“ bezeichnete Sammlung ist ein Geschenk des früheren Besitzers an das Königl. Arsenal und insbesondere dadurch bemerkenswert, daß die besten und seltensten Originalen nachgebildeten des genannten Herrn Obersten sind. Die besten und kostbarsten, dabei seltensten Stücke der ersten und bedeutendsten Sammlungen des Kontinents haben als bereitwillig bargeliehene Vorlagen gedient. Jedes Stück ist genau beschrieben und auf den beigelegten Erklärungszetteln stets angegeben, in wessen Besitz sich die Originale befinden. Wir sehen in der Sammlung die verschiedenen Arten, Ausstattungen und Teile des Luntenschloßes, des Radtschloßes, des sogenannten Schnappschloßes, des Steinschloßes und der Perkussionseinrichtungen, die verschiedenartigsten Proben und Erfindungen der Hinter- und Ruckladensysteme, wie solche seit den 1850er Jahren in aller Herren Ländern geführt wurden und als Kriegswaffen eingeführt waren; Einzelschader, Mehrschader und Repeatinggewehre, Selbstladevorrichtungen und namentlich eine interessante Sammlung der verschiedenen Zündnadel-Systeme von Dreyse und deren Konkurrenzsystemen. In der Thierbachschen Sammlung wird dem Beschauer auch die Herstellung der verschiedenen Gewehrteile vor Augen geführt. Man beobachtet die verschiedene Kugelmunition, die Herstellung der Zündnadel-Systeme, (Zündhütchen, Spiegel, Reib- und Schlagzündung), der Metallpatronen und anderes mehr. Auch die Herstellungsmethoden der Bajonets und Haubajonets wird veranschaulicht. Der eifrige und als Autorität bekannte Sammler bereiste alle Länder des Kontinents, auch England, und stand mit deren Waffenfabriken in direkter Verbindung, um seine Sammlung zu einer vollständigen und übersichtlichen zu machen. Zu erwähnen ist besonders, daß gegenüber von den Schränken die vollständigen, zusammengefügten Gewehre und Karabiner in Stellagen aufgestellt sind. Pistolen und Revolver sind meistens in den Schränken mit ausgelegt.

— Zu dem Wettbewerb um ein König Albert-Denkmal in Dresden sind 14 Entwürfe eingegangen. — Die in Pirna lebenden ehemaligen Garde-Reiter gehen mit der Absicht um, einen Gardereiter-Tag in der Stadt Pirna, welche ehemals Garnisonstadt dieses Regiments war, abzuhalten und zwar sind hierfür die Tage Sonnabend, der 26., Sonntag, der 27. und Montag, der 28. Juni d. J., in Aussicht genommen. An alle ehemaligen Angehörigen des genannten Regiments ergeht daher das

Ersuchen, diesen Appell nicht ungehört verhallen zu lassen, sondern sich vollzählig daselbst einzufinden. Die alten Kameraden, sowie die Stadt selbst, werden alles aufbieten, den Gästen in dieser freundlichen Gegend mit ihrer reizvollen Umgebung den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Näheres über die Einzelheiten des Festes soll noch bekannt gegeben werden.

— Der kürzlich in Löbau festgenommene Billardkünstler Krebs, zu dessen Spezialität Betrügereien und Beschprellereien gehören, ist jetzt nach Bremen abgeholt worden, um dort ebenfalls wegen größerer Betrügereien bestraft zu werden.

— Am 8. Mai wird auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb unter der Bezeichnung: „Zeithain-Übungsplatz“ mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen der zu den Übungen kommandierten Truppen eingerichtet. Die Postanstalt bleibt während der Dauer der Übungen in Wirksamkeit und erhält ihre Verbindungen durch Postbeförderungen von und nach Röderau (Sachsen).

— Feste Knochen besitzt ein Arbeiter in Zeithain, denn als ein Wagen mit 56 Centner Cement stecken blieb und eine Anzahl Arbeiter helfen mußten, das Gefährt wieder flott zu machen, stürzte einer derselben so, daß ihm ein Rad über den Oberschenkel ging. Als der Mann wieder von der Last befreit und seine Kollegen starr vor Schrecken waren, stand er mit den Worten auf: „Mir fehlt nichts!“ und ging davon.

— Nach dem Mörder der kleinen Sonntag in Chemnitz wird noch immer gefahndet. Jetzt wird folgende genauere Beschreibung von demselben gegeben: Gesicht: schmal, eingefallen, blaß; Bart: kleines Schnurrbartchen; Bekleidung: Schuhe, graue, vielleicht etwas mit dunklen Streifen versehene Hose, graugrünes (hechtgrünes), längeres, bis oben zugeknöpftes Jacket mit Kiegel und Seitentaschen (Joppe). Vielleicht führt insbesondere die Bekleidung dieser genaueren Beschreibung der Kleidung zur weiteren Aufklärung.

— Auf unerklärliche Weise war vor ungefähr 14 Jahren der Friedensrichter B. Müller in Falkenau bei Deberan sein Verlobungsgeliebte verloren gegangen. Jetzt fand nun ein Knecht Müller's den Ring an einer Zinke der Egge auf einem weit entlegenen Felde wieder.

— Der am Donnerstag mittag im nordöstlichen Teile der Dippoldiswaldaer Amtshauptmannschaft niedergegangene Wolfenbruch mit halbständigem Schloßen- bez. Hagelwetter hat die Ortschaften Ober- und Niederfrauen-dorf, Johnsbach, Glashütte, Reinhardtsgrimma und Kreischa hart betroffen. In Niederfrauen-dorf wurde ein Haus vollständig zertrümmert, eine Scheune ist von den Wasserströmen weggespült worden; Brücken wurden mit fortgerissen. In allen Ortschaften haben die Fluren arg gelitten; Saaten, Wiesen und Gärten wurden verschlammmt, Bäume entwurzelt und gute Ackerkrume mit fortgeführt. Alle Ortschaften bieten ein Bild der Verwüstung. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

— Das Begräbnis des in der Ostafrikanischen Ausstellung zu Leipzig verstorbenen Ujiguma fand am Montag vormittags 9 Uhr von der Parentationshalle auf dem Südfriedhof aus statt. Zu der einfachen, aber

würdigen Feier hatten sich die Herren Lieutenant Blümcke und Kaufmann mit zweien der Eingeborenen eingefunden. Nachdem der reich mit Kränzen und Blumen geschmückte Sarg in die mit Tannenzweigen ausgeschlagene Gruft gesenkt war, sprachen die Anwesenden entblößten Hauptes ein stilles Gebet, worauf alle, auch die beiden Farbigen, dem Verstorbenen Blumen in die Gruft nachwarfen. Die kurze Feier hatte auf die beiden farbigen Begleiter augenscheinlich einen tiefen Eindruck gemacht. Auf eine Frage des Herrn Kaufmann erwiderten sie, daß man derartige Gebräuche bei ihnen nicht kenne, aber so wäre es schön, und wenn sie wieder nach Hause kämen, so würden sie dahin wirken, daß die Begräbnisse dort auch so feierlich veranstaltet würden.

— In Thospell bei Plauen i. V. ist am Dienstag abend das Wohnhaus des Grünwarenhändlers Alexander Schmidt abgebrannt. Leider hat dabei die ledige Marie Schmidt, die Schwester des Besitzers des abgebrannten Hauses, den Tod in den Flammen erlitten. Das schwerhörige und auch ziemlich stumme Mädchen hatte sich, wie man hörte, unter Mitnahme einer Lampe auf den Boden begeben und schlafen gelegt. Bald darauf soll der Brand entstanden sein.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Jubilate: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der Konfirmierten weibl. Jugend von S. und Br. Getauft: Max Paul, S. des F. C. Gräßner, Häuslers und Tagearb. in S. Getraut: Friedrich Moritz Gebauer, Wirtschaftsgel. in B., mit Clara Auguste Opitz in S. — Ernst Meyer, Schweizer in Lauterbach, mit Frida Camilla Oswald in B. Beerdigt: Emil Alfred, S. des E. R. Gebler, Wirtschaftsgel. in B., 1 M. 12 T. alt. — Friedrich August König, Häusler in S., 68 J. 1 M. 28 T. alt. — Georg Max, S. des C. H. Jungnickel, E. und Zimmermanns in B., 11 M. 7 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Beerdigt: Anna Marie, des Wirtschaftsbefizers Förke in Brettnig L., 9 J. 4 M. 1 T. alt. Dom. Jubilate: Früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion;  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Fr. und Br.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Max Willibald, S. d. Fabrikarbeiters Robert Richard Ernst Nr. 26 b. — Ilse Johanna, T. des Kantors Paul Ludwig Sandmann Nr. 79. — Anna Elsa, T. d. Uhrmachers Martin Max Schurig Nr. 216 b. — Karl Ernst, S. des Kaufmanns Paul Martin Seidel Nr. 277. — Anna Frida, T. des Tagearb. Bartholomäus Reint Nr. 19.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Bruno Adalbert, S. des Bäckers und Pfefferküchlers Gustav Ewald Runze Nr. 221 e, 1 M. 6 T. alt. — Edelaine Selma geb. Pfund, Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl August Richter Nr. 317, 44 J. 10 M. 26 T. alt.



**Schwelm.** In unserer Stadt greift die Genickstarre immer mehr um sich. Nachdem Anfang vorigen Monats diese Krankheit nur in drei Fällen auftrat, hat sich die Zahl der Erkrankten mittlerweile auf sieben gesteigert. Fünf von den Erkrankten sind gestorben, während zwei noch in ärztlicher Behandlung sind.

**Schleswig.** Auf Schloß Gottorp, dem auf einer Schlei-Insel gelegenen Stammschloß des russischen Kaiserhauses und dem Geburtsort des Königs von Dänemark, brach in der Nacht zum Sonntag in einer leeren Turmstube Feuer aus, das bei der Größe und Höhe des Schloßes eine große Gefahr für die Kaiserin des 16. Husaren-Regiments bildete. Dank der anbauenden Winde gelang es indessen, das Feuer auf den Turm zu beschränken.

**Erfurt.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Wassermahlmühle zu Rubeleben. Als der Eigentümer derselben, Herr Heinemann, eine Betriebsstörung beseitigen wollte, geriet er in das Getriebe. Eine Hand und ein Fuß wurden ihm abgerissen und der Brustkasten eingebrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

**Dortmund.** In der Nacht zum 1. d. entwichen aus dem hiesigen Gefängnis drei schwere Verbrecher, Grebe und Volkstein aus Dortmund und Agent Bahmann aus Köln, die alle schwere Zuchthausstrafen zu verbüßen hatten, Grebe 13 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags.

**Sagenau.** Daß Großvater und Großmutter, Vater und Mutter am selben Tage Hochzeit haben, ist wohl ein seltenes Ereignis. Der frühere Zimmermann Johann Marx und seine Frau Magdalena, Gobi in Dathunden feierten am 27. April goldene, deren Sohn Zimmermann Karl Marx mit Magdalena Klein Silberne Hochzeit. Die Enkelin bzw. Tochter schloß am selben Tage mit einem jungen Mann von hier den Bund fürs Leben. Von den 43 Kindern, Enkeln und Urenkeln war eine große Zahl herbeigezogen, um dem Ehrenfeste des 78jährigen Urgroßvaters und der 75jährigen Ahne beizuwohnen. Der Kaiser hat dem Jubelpaare eine Unterstützung gewährt.

**Stuttgart.** Auf dem Bahnhof in Herrenberg versuchten zwei Frauen mit einem kranken Kinde den einfahrenden Stuttgarter Zug noch vor dem Halten zu verlassen, sie gerieten dabei unter die Räder. Das Kind und eine Frau wurden sofort getötet, die andere Frau erlag bald nach ihrer Überführung in das Krankenhaus ihren Verletzungen.

**Thorn.** Bei dem Brande in einer Gastwirtschaft in Leibitz sind in der Freitag-Nacht zwei Männer und eine Frau aus Rußland, die im ersten Stockwerk übernachteten und vom Wirt eingeschlossen waren, im Qualm erstickt.

**Memel.** Wie das Memeler Dampfboot, berichtet, sind sehr häufig Reibereien zwischen Militär und Zivil vorgekommen. Kürzlich kam es am Abend wieder zu einem Streit, wobei einige Soldaten blanzogen. Einem Soldaten wurde das Seitengewehr und die Mütze fortgenommen. Das Militär zog sich zurück, halb darauf erschien aber die etwa 20 Mann starke Militärwache und verschaffte sich mit aufgestellten Bajonetten Eingang in ein Grundstück, um dort das entwendete Seitengewehr zu holen. Es wurden Fenster und Türen eingeschlagen und in sämtlichen Wohnungen wie auf dem Bodenraum mit Licht Hausdurchsuchungen vorgenommen. Einige Männer wurden dabei vom Militär festgenommen und aus ihrer Wohnung geführt. Ein junger Mensch erhielt einen Säbelhieb auf den Kopf, zwei Stiche unterhalb der Schulter, zwei Stiche am rechten Oberarm und zwei Stiche oberhalb der Hand. Infolge der schweren Verletzungen noch in der Nacht der Arzt geholt werden mußte. Erst als die Polizei erschien, wurde die Mütze wiederhergestellt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Nordhof.** Ueber ein schändliches Verbrechen, das der Landwirt Kämpfing an seiner geisteschwachen Frau verübte, meldet ein Blatt folgende Einzelheiten: Bei der Staatsanwaltschaft war die Anzeige eingelaufen, daß dieser Bauer, der in den besten Verhältnissen lebt, seine geisteskrante Frau seit langer Zeit in einem

engem Verschlage in die Scheune eingesperrt habe. Dieser Tage erschienen der Staatsanwalt und mehrere Gerichtspersonen bei genanntem Landwirt, um eine Untersuchung an Ort und Stelle vorzunehmen. Der Anblick, welcher sich den Herren bot, war grauenregend. Man fand eine zum Gerippe abgemagerte nackte Frau, bis an die Knie im Urat sitzend, welche vor Schwäche kein Glied mehr rühren konnte. Seit mehr als zwei Jahren hat das unglückliche Weib in diesem Winkel zugebracht, und sie durfte denselben auch nicht im Winter bei der strengsten Kälte verlassen. Die notwendige Nahrung wurde ihr durch eine in dem Holzverschlag vorhandene Klappe gereicht. Die Bedauernswerte wurde in einem Krankenhaus untergebracht.

**Reichenbach.** In unserer Gegend hat an zwei Tagen der vorigen Woche der bekannte Reptilienfänger N. nicht weniger als 32 Kreuzottern gefangen.

**Troppau.** In Troppau stellten sich zwei Frauen mitten auf Bahngleise, um zu plaudern. Sie wurden überfahren und getötet. Der Wächter hatte ihnen von dem Herannahen des Zuges „Mittelung“ gemacht.

**Budapest.** Der Obergarderobier des National-Theaters, Stefan Nagy, ist in seiner Wohnung durch einen Dolchstoß ermordet aufgefunden worden. Die hübsche 25jährige Gattin des Ermordeten wurde wegen Verdachts der Thäterschaft verhaftet.

**Rom.** Im vielbesungenen Serpentarawalle bei Olevano fand am Sonntag die Enthüllung des von Karlsruher Freunden gestifteten, von Bildhauer Professor Gerhardt modellierten Viktor Schffel - Reliefs statt. Zahlreiche Deutsche wohnten dem Festakte an, bei dem unter anderem auch Sudermann sprach. Im Auftrage des Magistrats der Stadt Karlsruhe legte Professor Cannold am Denkmal einen Lorbeerkranz nieder. Das Städtchen Olevano war besetzt und begrüßte die Festversammlung mit Freudenrufen und Musik.

**Christiana.** Bei einem Preisauschreiben zu Christiania, Eisenbahnlinie betreffend, bestanden: den ersten Preis (10 000 Kronen) „Fram“ die Herren Gleim, Hamburg und Gyde (Bettler des Herrn Scott Hansen), Lübeck, — den zweiten Preis (2000 Kronen) „Nansen“ die Herren Havestadt u. Contag, königliche Bau- räte zu Berlin. Auch der dritte Preis (2000 Kronen) ging nach Deutschland.

**Madrid.** Aus Ceiza (Andalusien) wird gemeldet, daß die Arbeiterklasse einen sehr ernsten Charakter annimmt. Die Hungerigen belagern förmlich die Stadt; jeder, der sich herauswagt, wird mißhandelt und ausgeplündert. Den dort wohnenden Güterbesitzern ist es nicht mehr möglich, ihren Angehörten draußen Nahrungsmittel zugehen zu lassen, wodurch das Elend nur noch vermehrt wird. Einige Mühlen sind schon überfallen und ihrer ganzen Mehlvorräte beraubt worden. Die Behörden wagen nicht, die Gendarmerie aufs Land zu schicken, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, weil sie fürchten, daß die Hungerigen dann in die Stadt einbringen und dort das Unterste zu oberst kehren werden. Die Unthätigkeit der Regierung, diesen Zuständen gegenüber ist geradezu unbegreiflich.

**Tournai.** In der hiesigen Kathedrale ermordete ein elegant gekleideter Mann ein junges Mädchen durch einen Revolvererschuss. Das Motiv zur That ist verschwiegen.

**New York.** Im Staate Kolorado hat man es schon weit mit der Frauenemanzipation gebracht. Schon seit einiger Zeit dürfen dort Frauen das volle Wahlrecht. Sie können auch als Geschworene in bürgerlichen und strafrechtlichen Prozessen fungieren. Jetzt hat die Legislatur von Kolorado eine Vorlage genehmigt, wonach Frauen auch der Miltz des Staates angehören können. Das Gesetz bedarf nur noch der Unterschrift des Gouverneurs. Dieser soll zaudern, aber nur deshalb, weil in dem Gesetz keine Bestimmung über die Uniform der Amazonen getroffen worden ist.

Die Hochfluten in dem unteren Mississippigebiet haben noch nicht im geringsten nachgelassen. Fortgesetzt fallen ausgedehnte Landstriche der Ueberschwemmung und der Ver-

wüstung anheim; auch fielen in den letzten Tagen wieder zahlreiche Menschen und viel Vieh den Fluten zum Opfer. Memphis, Natchez, Pittsburg und andere Orte sind von Flüchtlingen überfüllt.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Eine Polizeiverordnung, welche das Kegelschießen zur Nachtzeit auf allen Kegelsbahnen, die innerhalb der geschlossenen bebauten Straßen einer Stadt belegen sind, verbietet, ist nach einem Erkenntnis des Kammergerichts nicht rechtsgültig. Der Zweck einer solchen Polizeiverordnung ist nur die Wahrung der Nachtruhe der Bewohner der Stadt. Daß aber dieser Zweck mit dem des Schutzes der Gesundheit gleichbedeutend sei, kann nicht angenommen werden. (?) Das Kegelschießen kann deshalb nur dann strafbar werden, wenn es sich als die ungebührliche Erregung eines ruhestörenden Lärmes darstellt.

**Flensburg.** Wegen Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes bezw. Verbeiführung eines Zusammenstoßes zweier Züge auf der nordschleswigschen Weiche am 2. Januar, durch welchen fünf Wagen zertrümmert, mehrere Pferde getötet und verwundet wurden, sind ein Stationsassistent und ein Lokomotivführer von der ersten Strafkammer zu je drei Tagen Gefängnis verurteilt worden.

### Sahnis-Trelleborg.

Die zur Eröffnung der schwedisch-deutschen Postschiffahrts - Linie Sahnis - Trelleborg nach Schweden gekommenen deutschen Ehrengäste wurden im Dom zu Lund von einem Studentenchor begrüßt, der beim Abschied auch Studentenlieder sang. In Malmö fand am Freitagabend ein Festessen im Rathaus statt. Der schwedische Finanzminister betonte in seinem Trinkspruch das Gefühl der Stammesverwandtschaft der beiden Nationen, Schweden und Deutschland, der preussische Eisenbahn-Minister Thielen gab der Hoffnung auf fernere gute Nachbarschaft Ausdruck.

Mit der neuen Verkehrslinie Berlin-Stockholm über Sahnis-Trelleborg ist eine Verbindung zwischen den beiden Hauptstädten geschaffen, die es ermöglicht, den Weg in vierundzwanzig Stunden zurückzulegen. Von Berlin aus findet bis zu dem neuen Bahnhof Sahnis nach Trelleborg erfolgt auf den beiden neu erbauten Dampfern „Imperator“ und „Reg“. Außer der Anlage einer Hafenbahn von Grampos-Sahnis nach Sahnis-Hafen mit dem Bahnhof Sahnis-Hafen mußte eine weitgehende Veränderung an der seit dem Jahre 1883 bestehenden Fahrverbindung über den Bodden zwischen Stralsund und der Insel Rügen vorgenommen werden, die seiner Zeit mit je einer kurzen Landbrücke in Stralsund-Hafen und Altefähr auf Rügen und den beiden Eisenbahnfahrtschiffen „Prinz Heinrich“ und „Rügen“ in Betrieb genommen wurde, kleineren Schraubendampfern von 35 Meter Länge. Schon 1889 war der Verkehr so gewachsen, daß noch ein drittes Fahrtschiff „Stralsund“ beschafft werden mußte. Eine durchgreifende Verbesserung der ganzen Fahrverbindung erwies sich aber als bringende Notwendigkeit, als die bereits seit Jahren angeregte Verbindung Berlin - Stockholm Anfang 1896 festere Gestalt gewann. Da dann ein D-Zug geschlossen überzusehen war, so mußten zuvörderst die Landbrücken auf die doppelte Länge gebracht, ferner ein neues entsprechend großes Fahrtschiff beschafft und endlich die Fahrtrinne nahezu um 1 Meter vertieft und durchweg auf 50 Meter verbreitert werden. Die Landbrücken mit ihren Einrichtungen zum Heben und Senken bei den verschiedenen Wasserständen sind dergestalt eingerichtet, daß auch bei höchsten und niedrigsten Wasserständen Personenzüge jeder Art anstandslos von einem zum andern Ufer übergeführt werden können. Das große neue Fahrtschiff „Sahnis“ hat, dem Umfange eines ganzes D-Zuges entsprechend, eine Länge

von 65 Meter erhalten, ist mit vier Schrauben versehen und läuft mit einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde. Für ruhiges Wasser genügen zwei von den Schrauben, bei Eisgang und Sturm werden aber alle vier Schrauben in Tätigkeit treten, die zugleich so kräftig hergestell sind, daß sie die durch den Steben zerhackten Eiszellen zu zermahlen vermögen. Das Schiff ist so gebaut, daß ein Wendeln bei der Anfahrt nicht nötig wird, es läuft vorwärts und rückwärts und hat demgemäß an jedem Ende ein Steuerwerk, das durch ein Dampfsteuerwerk bewegt wird. Durch vier Querschotte ist das ganze Fahrzeug in fünf wasserdichte Abteilungen geteilt.

### Gemeinnütziges.

**Kinder, welche schnell wachsen und in folgebesseren blaß und schwächlich aussehen, haben zumeist ein großes Verlangen nach Süßigkeiten. Dieser Trieb beruht auf dem Bedürfnisse, dem Körper Stoffe zuzuführen, welche rasch und unmittelbar ins Blut gelangen und somit den intensiven Lebensprozeß vermitteln. Nun bietet uns aber die Natur einen reinen Süßstoff, der durch seinen hohen Gehalt an Traubenzucker und durch fast gänzlichen Mangel an Stickstoff am leichtesten ins Blut übergeführt wird — den Honig. Man gebe den Kindern deshalb ausgiebig Honig und so oft wie möglich. Besonders empfiehlt sich zum Frühstück warme, mit Honig verflüssigte Milch und Brot. Während Milch und kräftiges Brot die Kinder gut nährt, erwärmt der Honig den Körper und stärkt die Atmungsorgane.**

**Eichendrindenthee.** Ist leider den meisten Leuten ganz unbekannt und wäre doch für viele Tausende ein herrliches Hausmittel. Nicht schwächliche Naturen sollen jeden Morgen und Abend 2 bis 3 Tassen voll Eichendrindenthee trinken, er kräftigt, wie kaum ein Mittel, ist gut zu trinken, widerstrebt nicht, macht leicht und behaglich. Er wirkt noch besser, wenn etwas Wein daran kommt, ganz besonders aber wirksam ist dieser Thee, wenn etwas Honig beigemischt, selbst damit gesotten wird.

**Salz als Hausmittel.** Man verwendet feines Del mit Salz gemengt zum Abreiben aller gebeizten Möbel, wodurch sie wieder wie neu werden und auch die Flecken verlieren. Besonders bewährt es sich, die vom nassen Aufwischen in den Zimmern weiß gewordenen Ränder der Möbel mit Del und Salz abzureiben. Salz dient auch vorteilhaft ab und zu zum Putzen der Zähne, wodurch sie sehr weiß werden. Deftiger jedoch als alle drei Wochen darf man das ausgezeichnete Mittel nicht gebrauchen, der Schmelz der Zähne würde dadurch sehr leiden.

### Suntes Allerlei.

**Gegen Hitzköpfe.** Eine Wittin in Deggen-dorf (Bayern) hat in ihrem Lokal an der Wasserleitung einen Gummischlauch mit Hahn anbringen lassen. Will einer raufen, flugs dreht die Wittin den Hahn, und der Bornige steht da, naß wie eine gebadete Maus.

**Beischnelliges Tempo.** Frau: „Es ist schrecklich, einen halben Tag braucht man, um das Mittagessen fertig zu machen, und in einer halben Stunde ist es aufgegessen.“ — Mann (Lustspielmacher): „Was will das sagen! Ich habe ein ganzes Jahr zu einem Lustspiel gebraucht, und an einem Abend ist es durchgefallen!“

**Der Renommist.** Radfahrer (erzählend): „Also denken Sie sich, gestern machte ich wieder mal auf meinem Rad eine Tour. Plötzlich drehe ich mich um, und was sehe ich? Mein Schatten ist einen Kilometer hinter mir zurückgeblieben; ich fuhr so schnell, daß er mir nicht folgen konnte.“

**Bedenklicher Trost.** Zimmervermieterin: „Herr Spund, Sie sind mir schon einen Monat Mietschuld.“ — Spund: „Sind Sie unbesorgt, liebe Frau, mit einem Monat Mietschulden rüd' ich nicht aus.“

**Arge Zerkrentheit.** Frau Professorin zu ihrem Mann, welcher haben geht: „... Und vergiß nicht, dich nachher wieder anzuziehen, Christian!“

„Man spricht davon, daß unser Gutsnachbar sein Düttenwerk zu verkaufen gedenkt. Das wäre ein Feld für meine Thätigkeit, ich bin darin viel erfahrener als in der Landwirtschaft; wie du weißt, habe ich drei Jahre bei einem Vetter meiner Mutter zugebracht, dieser hatte großartige Eisenwerke, und ich habe mich dort mit Vorkluge, ich kann sagen, so ziemlich nützlich beschäftigt. Sobald du etwas Näheres über die Absichten unseres Nachbarn erfährst, schreibe mir, nötigenfalls kurze ich meine Reise ab und komme früher zurück, um die Unterhandlungen selbst zu leiten.“

Onkel Oskar ergriff die Hände des jungen Mannes und sah ihn fest ins Gesicht. „Laß dich nicht von deinem Gelumte zu weit hinreißen“, sagte er mit bewegter Stimme; „der Vindenhof ist dein unbestrittenes Eigentum, du bist hier der Herr und ich bin bloß der Verwalter deines Gutes.“

„Die Verwaltung könnte aber in keinen besseren Händen liegen, als in den deinen“, entgegnete Voltmann herzlich — „lassen wir es so wie es ist, es soll keine Veränderung in den Verhältnissen eintreten; so wie es ist, ist es am besten.“

Für Melitta begann nun eine köstlich-schöne Zeit. Von Tag zu Tag lernte sie ihre Gatten mehr schätzen und lieben. Jetzt erst lernte sie die wahre Bedeutung des Wortes „Liebe“ kennen. Was war die kindliche Neigung, welche sie für Konrad empfunden, die leidenschaftliche Liebe, welche sie Cornaro entgegengebracht, gegen die tiefe, innige Zärtlichkeit, welche sie für ihren Gatten zu führen begann?

Wie rein, wie edel stand er in seiner Selbstverleugnung vor ihr, als er ihr sagte, daß er um Onkel Oskars willen darauf verzichte, so lange dieser lebe, Herr des Vindenhofes genannt zu werden. Wie gut, wie gartfühlend zeigte er sich gegen sie, die arme Waise, die ihm Glück und Wohlstand zu danken hatte! War es anders möglich, als daß sie ihn liebte? Nicht mit dem stürmischen Ungeheim eines heißen, jungen Herzens, sondern mit der ganzen Innigkeit eines Weibes, das mit seiner Liebe auch die höchste Achtung für den geliebten Mann empfindet.

Man reiste in die Neßbenz: Melitta wollte dort Frau Walthers und ihren ehemaligen Musiklehrer besuchen; auch Konrad sollte dorthin kommen, der Präsident war gestorben und Konrad nunmehr der Besitzer eines großen Vermögens.

Frau Walthers freute sich herzlich, ihre einstige Schutzbefohlene wiederzusehen und konnte nicht müde werden, Melitta vorzujagen, wie sie sich seit einem Jahre zu ihrem Vorteil verändert hatte.

Melitta hörte ihr lächelnd zu; wenn sie den Wunsch hegte, hüßlich auszuweichen, so geschah es nur um ihres Gattes willen, ihr lag jede persönliche Eitelkeit fern.

Voltmann wollte einige Geschäftsgänge besorgen und sie dann von Frau Walthers abholen, um mit zu ihrem alten Professor zu gehen; in längstens zwei Stunden, hatte er gesagt, würde er da sein. Nun waren genau zwei Stunden vergangen und Voltmann kam immer nicht. „Ich möchte wissen, wo Hugo bleibt“, unter-

brach sie Frau Walthers in ihrem Redestrom; „er ist sonst immer so pünktlich.“ „Herr Voltmann wird gewiß bald kommen“, tröstete Frau Walthers, — „hörst, da klingelt es — ich höre Männerstimmen, es klopf — herein!“

Melitta sprang auf. „Hugo — Konrad!“

Der ihr stand der Freund ihrer Kindheit, das einstige Ideal ihrer schwärmerischen Mädchen-träume — Konrad Wellendorf.

„Konrad“ wiederholte Melitta befüßt und doch auch wieder freudig überrascht. Nicht wie sonst klopfte sie in seine Arme; mit warmem, festen Druck hielt sie seine Rechte in ihren Händen, während sie mit bewegter Stimme sagte: „Willkommen, herzlich willkommen!“

„Meine liebe kleine Melitta“, sagte Konrad gerührt, „wie freut es mich, dich so wiederzufinden, als die glückliche Gattin eines Mannes —“

Hugo Voltmann unterbrach ihn rasch; er wußte, was Konrad sagen wollte, und er wünschte jede Anspielung auf sein edelmütiges Opfer zu vermeiden.

„Mein süßes Weibchen, nun schilt nach Herzenslust“, rief er — „seit heute morgen weiß ich um Konrads Anknüpfung.“

„Du böser Mann! So lange konntest du mir etwas verschweigen?“ schmolte sie.

„Ich wollte dich überraschen; ist es mir gelungen?“

„Gelungen, ja! Aber ich begreife nur nicht —“

„Wo und wie ich Konrad gefunden, da wir uns doch nie gesehen?“

Melitta nickte.

„Nun das ist einfach so: du weißt, ich habe große Lust, die Eisenwerke Herrn von Walbings, unseres Nachbarn, zu kaufen. Konrad weiß um meine Pläne, und da er zufällig auf seiner Reise mit dem Rechtsanwalts Walbings, welchen er von früher her kennt, zusammentraf, so avisierte er mich von dessen Anknüpfung, und weil Dr. S. in einer Stunde weiter reiste, ich aber sehr gerne einiges mit ihm gesprochen hätte, so blieb mir nichts anderes übrig, als den Herrn am Bahnhof aufzulauern. Da ich Konrads wohlgetroffene Photographie besaß, war es mir ein Leichtes, ihn sofort unter der Menge der Ankommenenden herauszufinden. Das war mein Geschäftsgang — nun habe ich alles berichtet.“

Melitta hatte bald ihre Befangenheit, sich so unermartet Konrad gegenüber zu befinden, überwunden.

Sie plauderte mit ihm von der Vergangenheit, von der dahingegangenen Kinderzeit, vom Vindenhof, mit der ganzen lebhaften Natürlichkeit von ehedem.

In vielen Dingen war der wohlthätige Einfluß ihres Mannes nicht zu verkennen; ihre Urteilskraft war besonnener, schärfer geworden, sie schwärmte nicht mehr so enthusiastisch für das eine, während sie das andere prüfungslos verdammt. Aus dem phantastischen, überchwänglichen Mädchen war ein helles, liebes Weib geworden, das in jedem Blick, in jeder Miene sein unbegrenztes Vertrauen zu dem Gatten bewies.

22 15 (Fortsetzung folgt.)

# Radfahrerklub Röderthal Bretinig.

Nächsten Sonntag, als den 9. Mai, früh punkt 1/2 6 Uhr:

## Straßenfahren

des Klubs (25 km: Bretinig-Rammenau-Bischofswerda u. zurück); 1/2 10 Uhr: Langsamfahren auf der Straße nach Pulsnitz; 12 Uhr: Empfang der Gäste; 1/2 2 Uhr: Gästefahren (Pulsnitz und zurück, 10 km); alsdann gemeinschaftliche Ausfahrt, am Endziel Preisverteilung. Gasthof zur Linde gilt als Standquartier.  
Die Mitglieder haben beim Feste nur im Klubzuge zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen.  
Mit sportkameradschaftlichem Gruß  
Fritz Zeller, Vors.

Die Verlobung unserer Kinder **Olga und Felix** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

**Emil Rasch**  
und Frau  
geb. Walther.

**August Schölzel**  
und Frau  
geb. Köhler.

**Olga Schölzel**  
**Felix Rasch**

Verlobte.

Grossröhrsdorf,

am 7. Mai 1897.

Bretinig,

# Naumanns Fahrräder

## 97er Modell.

In Fachkreisen sowohl als auch im Publikum ist allgemein bekannt, daß der hervorragende Ruf der Fabrik auf der Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate beruht. Die großartigen maschinellen Einrichtungen des Establishments, das seit einer Reihe von Jahren eingeschulte Arbeitspersonal und das oberste Prinzip, nur über allen Zweifel stehendes Material zu verwenden, ungeachtet des dadurch bedingten Mehraufwandes im Einkauf, gewährleisten den Käufern der Naumann-Fahrräder ein erstklassiges Fabrikat, sowohl hinsichtlich der Konstruktion, des Materials, als auch der Accuratez der Arbeit.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Fabrik schon über 75,000 Stück Fahrräder geliefert hat.

Vertreter u. Lager für die Ortschaften Grossröhrsdorf, Bretinig u. Hauswalde:

**Robert Klatt**, Uhrmacher und Optiker,

Nr. 76 Bretinig Nr. 76.

Für jedes Naumanns-Fahrrad, welches bei mir gekauft ist, übernimmt die Fabrik 12 Monate Garantie, auch für Gummireifen.  
Alle Sportsartikel liefert zu billigsten Preisen

d. D.

# Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier im Oberbusch sollen

**Montag den 10. Mai d. J.**

ca. 130 rm Scheite und Rollen,

60 rm Stöcke,

55 rm Brennreißig,

18,50 Wellhdt. Reißig

bedingungsweise versteigert werden.

**Versammlung früh 9 Uhr im Schlag Abt. 20 am Bantwege.**

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 26. April 1897.

Fr. Ulbricht.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.

## Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher

**11 Millionen 349,325 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark.

Prämie 300,000 M.

26 Gewinne a 10,000 M.

1 Gewinn a 200,000 "

56 Gewinne a 5000 "

1 Gewinn a 100,000 "

106 Gewinne a 3000 "

2 Gewinne a 75,000 "

206 Gewinne a 2000 "

1 Gewinn a 70,000 "

812 Gewinne a 1000 "

1 Gewinn a 65,000 "

1518 Gewinne a 400 "

1 Gewinn a 60,000 "

40 Gewinne a 300 "

1 Gewinn a 55,000 "

140 Gewinne a 200 "

2 Gewinne a 50,000 "

36952 Gewinne a 155 "

1 Gewinn a 40,000 "

9959 Gew. a 134, 104, 100 "

1 Gewinn a 30,000 "

9351 Gew. a 73, 45, 21 "

2 Gewinne a 20,000 "

im Ganzen 59,180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Klasse beträgt 50,000 Mark, steigt in der 2. Klasse auf 55,000 Mark, in der dritten auf 60,000 Mark, in der vierten auf 65,000 Mark, in der 5. auf 70,000 Mark, in der 6. auf 75,000 Mark, in der 7. auf 200,000 Mark und mit der Prämie von 300,000 Mark event. auf 500,000 Mark.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originallos nur Mark 6.—, das halbe Originallos nur M. 3.—, das viertel Originallos nur M. 1.50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichnis sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan ersichtlich, den ich auf Wunsch im voraus gratis und franko zusende.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen, der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

20. Mai d. J.

vertrauensvoll an

**Joseph Becksher,**

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

# Allgemeiner Konsumverein

für Großröhrsdorf, Bretinig und Umgegend.

Sonntag, den 16. Mai 1897, nachm. punkt 4 Uhr:

## Ausserordentliche Generalversammlung

im Gasthof zur grünen Aue in Bretinig.

Tagesordnung:

1. Punkt: Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes;
2. " Geschäftsbericht vom ersten Halbjahr;
3. " Verschiedenes.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat.

# Der Gesangverein „Liedertafel“ Hauswalde

feiert Sonntag, den 9. d. M., sein diesjähriges

## Kränzchen

im Gasthof zum goldenen Löwen,

verbunden mit Gesangs-Konzert und Ball.

Hierzu ladet alle Sangesbrüder ergebenst ein

Mit kalten und warmen Speisen wird bestens aufwarten

d. B.

S. Behold.

# Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier im Kesselberg sollen

**Donnerstag den 13. Mai d. J.**

ca. 86 rm harte und weiche Scheite und Rollen,

38 rm harte und weiche Stöcke,

40 rm Brennreißig,

10,20 Wellhdt. Reißig

bedingungsweise versteigert werden.

**Versammlung früh 9 Uhr im Holzschlage Abt. 13.**

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 26. April 1897.

Fr. Ulbricht.

## DANK!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten

**Anna,**

können wir nicht unterlassen, für die viele Liebe und Teilnahme unseren innigsten Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank den Herren Lehrern und ihren Mitschülern für den Gesang, Palmen und Grabgeleit, womit dieselben die Schülerin im Tode noch ehrten. Dank den liebevollen Nachbarn für die Ehre, die sie unserem lieben Kinde bewiesen haben, desgleichen danken wir für den überaus reichen Blumenschmuck und das sehr zahlreiche Grabgeleit. Dank aber auch Herrn Pastor Gröbel für die Trostesworte am Grabe. Alles das war uns ein wohlthuernder Balsam für unsere munden Herzen.

Allen noch ein „Vergelt es Gott!“ und „Gabe Dank!“

Schlummre sanft du treues Herz,

Im Grabe ist Ruh, im Leben Schmerz.

Bretinig, am Begräbnistage, 4. Mai 1897.

Die trauernden Eltern:

**Sermann Förke,**

nebst Geschwistern u. Großeltern.

# Homöopathischer Verein.

Heute **Sonnabend**, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr

## Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen ist dringend nötig.

D. B.

# Jugendverein.

Heute **Sonnabend** abends 1/2 9 Uhr:

## Hauptversammlung.

Beratung über das Stiftungsfest.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

d. B.

# Gasthof zur Linde.

Morgen **Sonntag** den 9. Mai ladet zu

**ff. warmen und kalten Speisen**

ganz ergebenst ein

**Adolf Beeg.**

NB. Kaffee und ff. Pfannkuchen.

# Auktion.

**Sonntag, 9. Mai**, nachm. 4 Uhr soll

der Nachlaß der verst. **Joh. Karoline**

**Gaule** in Hauswalde Nr. 8 (bei Herrn

**Ditto Schuster**), bestehend in 1 Kleiderschrank,

Stühlen, 2 Tischen, 1 Lade, 1 Kommode, Klei-

dungsstücken u. a. m., öffentlich versteigert

werden.

Die Erben.

Diese Woche empfehle ich hoch-

feines

**Rind-, Schweine- und**

**Kalbsteisch.**

NB. Sonntag **russischen Salat.**

Achtungsvoll

**Emil Ziegenbalg.**

Schöner **Alee** ist zu verkaufen bei **Wil-**

**helmine Fiedrich**, Brettmühle Nr. 200.

Hierdurch bestätige ich, daß ich von Herrn

**Uhrmacher Förner** die Prämie, welche auf die

**3000. Reparatur**

ausgesetzt war, in Form eines **guten Deckers**

erhalten habe.

**Gustav Hörnig**, Böttchermeister.

# Warnung!

Das Betreten **z. meiner sämtlichen**

**Grundstücke** ist Jedermann **untersagt.**

Zwiderhandlungen werden mit **3 Mk.** in

die Armenkasse bestraft.

**Ferd. Ziegenbalg.**

# Strand-Schuhlad,

a Fl. 25 Pfg.,

# Strand-Schuhwichse,

a Sch. 25 Pfg.,

empfehl

**Georg Otto Haufe.**

Elegante

# Kragen und Jaquettes.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!



**Ferdinand Rösen,**

Grossröhrsdorf.

# Rechnungen

fertigt sofort die hies. Buchdruckerei.